

seiner Zeugnisaussage im Prozeß Deroulebe nach übereinstimmenden Berichten u. a. gesagt: „Deroulebe ist einer von denjenigen, auf die ich zähle für den Tag, wo wir an der Grenze marschieren müssen, er ist einer von denen, die uns helfen werden, das Vertrauen in die Arme, das jetzt erschüttert ist, wieder herzustellen. Seine Trompete wird uns inmitten der Dienste leisten, verschmettern wir diese Trompete nicht! Diese Ausrufungen dürften dem wahren Revanchegedanken leicht bekommen. Dem Vernehmen nach leitete der Kriegsminister im Auftrag des Ministeriums eine Untersuchung ein über das Verhalten des Generals Gervé vor dem Schwurgericht. — Am Donnerstag Vormittag traf Marchand, der Held von Fashoda, in Paris ein. Eine ungeheure Menschenmenge hatte auf dem Lyoner Bahnhof und in der Umgebung desselben Aufstellung genommen. Als Marchand erschien, um einen Wagen zu besteigen, ertönten brausende Hochrufe. Eine Gruppe von Deputierten bereitete Marchand eine Ovation. Mehrfach durchbrach die Menge die aufgestellte Truppenlinie, so daß der Wagen nur langsam vorwärts gelangen konnte. Marchand begab sich nach dem Ministerium, vor dessen Gebäude sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt hatte. Marchand erschien an der Seite Doctores mit den Theilnehmern seiner Expedition auf dem Balkon; die Menge brachte stürmische Hochrufe aus. Zahlreiche Privathäuser haben geflaggt. — Der Streik in Le Creuzot wird immer heftiger. Die Arbeiter der Hütten haben die Arbeit vollständig eingestellt. Am Mittwoch kam es zu verschiedenen Ausschreitungen. Von Antan und Bourne sind zum Schutze der Werke weitere Truppenabteilungen berufen.

Belgien. Demonstrationen gegen das belgische Wahlgesetz sind jetzt in Brüssel an der Tagesordnung. Allabendlich veranstalten die Sozialisten Zusammenrottungen, verüben dann einen Höllenlärm und werfen missliebigen Zeitungsredaktionen die Fenster ein. Polizei und Feuerwehrt sind infolge dieses Spektakels beständig consignirt.

Madagaskar. Präsident Krüger ist am Dienstag in Bloemfontein eingetroffen und dort feierlich empfangen worden. Krüger erwiderte in Beantwortung einer Adresse des Stadtraths, er und seine Berater seien nach Bloemfontein gekommen, um für die Wohlfahrt von ganz Südafrika zu wirken. Er werde alle — der Präsident sagte dreimal „alle“ — Fragen, welche nicht die Unabhängigkeit Transvaals betreffen, erörtern. Der Generalgouverneur der Kapkolonie, Milner, traf Mittwoch Nachmittag in Bloemfontein ein. Er wurde ebenso feierlich empfangen, wie Präsident Krüger.

Madras. Von chinesischen Piraten angegriffen wurde nach einer Mitteilung der „Times“ auf dem Sitang der englische Flaggschiff „Zoon“, die Kanister schleppen Geld und kostliches Eigentum im Werthe von 7000 Dollars fort. Die von England neu erworbenen Inseln werden von bewaffneten Banden von Wilderern heimgesucht. Die Polizei ist nicht im Stande, ausreichenden Schutz zu gewähren.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser begab sich am Donnerstag Vormittag in Kiel an Bord des zur Ausreise nach der Südsee bereitgestellten neuen Kreuzers „Jaguar“, besichtigte die auf Deck verammelten Mannschaft und hielt eine Ansprache an dieselben, in welcher er ihnen glückliche Reise wünschte. Später nahm das Kaiserpaar am Stapellauf des Linien Schiffes „Erlag König Wilhelm“ auf der Germania Werft Theil. Der Kaiser gab mit einer Ansprache dem Schiff den Namen „Kaiser Wilhelm der Große“. Den Stapellauf vollzog die Großherzogin von Baden. Die Taufrede des Kaisers lautete wie folgt:

„In starrer, lebloser Form, in Erz gefaßt, steht das Schiff vor uns, bereit zum Abzug. Seine Seiten sind kaum dem Schicksalssturm entzogen. Und was in dem Innern, gemaint es Leben und Lebenskraft. Sobald das Meer mit seinem unendlichen Rauber, dem niemand auf der Welt widerstehen kann, das Schiff berührt hat, wird es lebendig. Und wenn es berührt ist, bedroht wird von Hunderten tapferer Soldaten, kommandirt von braven Offizieren, ist es ein Schild halber deutscher Wehrkraft, dessen unter Vaterland steht. Deutscher Wehrkraft ist es entzogen, von deutschen Männern erbaut, von denen einer, gleich einem Soldaten auf dem Schlachtfeld, sein Leben endigte. Es ist in Form gebracht durch die Dammerschläge von hundert deutschen Arbeitern. Soll dieser Koloss sich mit der Tiefe vermählen, so muß er einen Namen erhalten. Wir denken dabei an den großen Herrn, dessen Namen das alte Völkerrecht dreißig Jahre in Ehren getragen hat. Möge das Schiff an den großen Seeresorganisator, den Schmied deutscher Waffen, erinnern; möge Arbeiter und Handwerker sich erinnern der landesväterlichen Fürsorge des alten, großen Kaisers, der er durch seine Kaiserliche Hofkapelle ausbreiten verließ. Wie das alte Völkerrecht den König Wilhelm verengemüthigte, so soll dieses Schiff an den Kaiser, dem wir allein das Entstehen des Deutschen Reichs verdanken, erinnern, der es verhandelt hat, fürchten und Wälder zu einem Bunde zusammenzufassen. Durch die

in Ehrlichkeit begrüßte Tochter des Kaisers Wilhelm taufe ich dich auf den Namen „Kaiser Wilhelm der Große“!

Die Großherzogin von Baden ergriff dann die Champagnerflasche und schlenkerte sie gegen das Schiff, welches unter Zurufen der Anwesenden glatt vom Stapel lief. Nach dem Stapellauf begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, der Großherzog von Baden, der Kronprinz sowie das gesamte Gefolge und die Kaiserin auf die „Hohenzollern“ zurück, um im Decksalon eine Frühstückstafel einzurichten. Zu dieser Tafel, während welcher die Kapelle der Matrosendivision spielte, waren auch die Admirale und Schiffskommandanten geladen. Nach beendigter Tafel besichtigte der Kaiser die Rennacht „Meteor“ und unternahm darauf mit der Nacht „Duna“ eine Fahrt im Hafen, während die Kaiserin und der Großherzog und die Großherzogin von Baden auf der „Hohenzollern“ verblieben. Um 5 1/2 Uhr legte die „Hohenzollern“ an der Jensebrücke an, wo der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, der Großherzog und die Großherzogin von Baden das Schiff verließen und sich zum Bahnhof begaben. Die Majestäten und der Kronprinz besetzten den Zug, der um 5 1/2 Uhr unter den Zurufen der Bevölkerung abfuhr. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden blieben in das königliche Schloß zurück.

(Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland) sind Donnerstag Vormittag nach Besuch der Kaiserin Friedrich in Cronberg eingetroffen.

(Der Bundesrath) übermies in seiner letzten Sitzung den Bericht der Reichsschulden-Commission, betreffend die Verwaltung des Schuldenwesens des Norddeutschen Bundes beziehungsweise des Reichs und der ihrer Beaufsichtigung unterstellten Fonds dem zukünftigen Ausschusse. Die Zustimmung wurde zeitweilig dem Ausschussbericht über die Vorlage vom 2. Mai d. J., betreffend die Bezeichnung von Währungsnoten zur Vermittelung von Geldgeschäften des Reichsinvalidenfonds. Für die allgemeine Rechnung über den Bundeshaushalt von 1894/95 nebst dem Beschlusse des Bundesausschusses dazu wurde Entlastung erteilt.

(Deutsche Unternehmungen in der Provinz Schantung.) Nach der K. N. Jg. sind die Verhandlungen zwischen dem Schantungssyndikat und der Reichsregierung über die in Angriff zu nehmenden Eisenbahn- und Bergwerksunternehmungen nunmehr zum Abschluß gelangt. Das Syndikat hat die Verpflichtung übernommen, für den Bau und den Betrieb der Bahnlinien nach Möglichkeit deutsches Kapital zu verwenden. Sobald der Reingewinn des Syndikats die Zahlung einer Jahresdividende von 5 pSt. gestatten wird, soll dem Reiche von dem Mehrbetrage von 5 bis 7 pSt. der 20. Theil, von dem Mehrbetrage von 7 bis 8 pSt. der 10. Theil und in dieser Weise weiter steigend vom Mehrbetrage über 12 pSt. die Hälfte zufallen. Ebenso ist dem Reiche das Recht zugewährt, die Eisenbahnen nach Ablauf von 60 Jahren gegen wahlvollen Erfolg des Reiches der Anlagen käuflich zu erwerben. Hierfür erhält das von der deutsch-asiatischen Bank vertretene Kapital zunächst die Concession zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Tintau über Weichin nach Tsimanfu, mit Zweigbahn von einem Punkte dieser Hauptlinie nach Weichin. Weiter wird die Gesellschaft bis zum Ablauf des Jahres 1908 auch noch die Option auf die Eisenbahnlinien von Tsimanfu nach Tschoufen und von Tintau nach Tschoufen erhält. Die erstere Strecke von Tintanfu nach Tschoufen dürfte in diesem inzuwischen für das Syndikat wohl in Begleit kommen, da sie durch die Strecke von Tintanfu nach Tschoufen ersetzt werden wird, über welche jüngst eine sehr befriedigende deutsch-englische Verständigung erzielt worden ist. Endlich ist dem Syndikat die ausschließliche Befugnis erteilt worden, auf die Dauer von fünf Jahren in einer Breite von 30 Ki (fünfhundert Kilometer) auf beiden Seiten der genannten Eisenbahnlücken nach Kohlen und anderen Mineralien sowie nach Petroleum zu schürfen und auf Grund der gemachten Funde durch Letztliche die Berechtigung des Bergwerksbesitzthums zu beantragen. Doch wird dieses ausschließliche Recht nach zwei Seiten hin zu Gunsten des Reichs beschränkt; zunächst durch die Feststellung der fünfjährigen Frist, nach deren Ablauf das Schürf- und Nutzungrecht in dieser Zone wieder freigegeben wird; dann durch die Verpflichtung, innerhalb zehn Jahren nach Verleihung des Feldes den ordnungsmäßigen Bergwerksbetrieb zu eröffnen und von da an aufrecht zu erhalten. Endlich ist noch eine Einschränkung insoweit getroffen, als für den Fall, daß nach Ablauf von zwanzig Jahren der Umfang der verliehenen Bergwerksfelder die Hälfte des Gesamtflächeninhalts der dreißig Ki-Zone übersteigt, das über dieses Maß hinaus verliehene Bergwerkseigentum von der Regierung wieder zurückgegeben

werden kann. Von den gewonnenen Kohlen müssen die Bedürfnisse der Marine nach Kohlen zu einem Vorzugspreis voraus befriedigt werden. Ebenso sind für den Betrieb der Eisenbahnen, für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung, für die vor allem kostenfreie Beförderung der Postkraft mit allen fahrplanmäßigen Zügen, auszubringen worden.

(Anarchisten und Sozialdemokraten.) Vor Kurzem hatte, wie erinnerlich, der bekannte Psychiatrer Professor Dr. Mendel einen Vortrag gehalten, in dem er die Ansicht zum Westen gab, daß das Gros der Anarchisten Personen mit nicht normaler Ideentätigkeit bilden; diese unterdrücken sich, so äußerte er, in Paranoiker und in Geisteschwache; erstere geben das Führermaterial, die letzteren aber das eigentliche Material für die Propaganda der That ab. Diese Theorie hat der „Vorwärts“ freundschaftlich anerkannt und sich dadurch folgenden Wutausfall bei den anarchischen „Armen Konrad“ zugezogen: „Besagter Professor aber hat vom Anarchismus und den Anarchisten keinen Schimmer — das zeigt sein Vortrag —; angesehentlich hat er aus der Lektüre des „Vorwärts“ gefolgert: wenn sozialdemokratische Bedauern schon so geisteskrank sind, wie verrückt müssen dann erst die Anarchisten sein, — also nur aus einer richtigen Beobachtung einen falschen Schluß gezogen, ein Malheur, das in der Zunft der deutlichen Psychiater nicht eben selten ist.“

Provinz und Angegeb.

† Döberzleben, 28. Mai. Das Obergericht hatte sich heute mit einem die Schwere zu befallenden, welchen der größte Schweinehälfter der Provinz Sachsen, Dillge aus Döberzleben, gegen den Obergerichtspräsidenten in Magdeburg erhoben hatte. Der tägliche Bestand der Schweinezucht von Dillge beläuft sich auf mehr denn 1500 Schweine. Ein Fabrikant in der Nähe der Mähererei, der viel Mädchen beschäftigt, führte bei der Polizeibehörde Beschwerde über den verstorbenen Angehörigen aus der Schweinezucht von Dillge. Nachdem die Polizeibehörde von der Firma Dillge zur Befreiung von Desinfektionsmitteln geordert hatte, beauftragte sie, als neue Beschwerden einließen, einen ärztlichen Sachverständigen, den Mäherereibetrieb zu besichtigen. Der betreffende Sachverständige erklärte darauf, der Geruch aus der Mähererei sei nicht direkt giftig, doch wirke er belästigend und sei besonders auch geeignet, die Gesundheit jener Mädchen zu gefährden, welche in der benachbarten Fabrik beschäftigt seien. Die Polizeibehörde gab darauf der Firma Dillge auf, Einrichtungen zu treffen, durch welche die fraglichen Ausdünstungen verhindert würden. Die Firma Dillge erklärte, der Geruch könne wohl verringert, aber nicht völlig beseitigt werden. Nachdem die Beschwerde beim Regierungspräsidenten und Obergerichtspräsidenten erfolglos war, verklagte Dillge den Obergerichtspräsidenten beim Obergerichtspräsidenten. Von Seiten der Klagenfirma waren sowohl vom Bauinspector Lindemann, als von der Bekannten Hofhof erbaute, als auch von Prof. Dr. Liebreich aus Berlin Gutachten beigebracht worden. Bauinspector Lindemann erklärte, die Einrichtungen der Mähererei von Dillge entsprächen allen Anforderungen, die man an eine solche Anlage stellen könne. Prof. Liebreich führte in seinem Gutachten aus, daß bei der größten Sauberkeit die Ausdünstungen aus der Mähererei derartig vermindert werden könnten, daß sie nicht mehr gesundheitsgefährlich wirken. Nichtsdestoweniger erkannte das Obergerichtspräsident, wie die S. Jg. berichtet, zu Ungunsten der Firma Dillge und wies die erhobene Klage gegen den Obergerichtspräsidenten in Magdeburg kostenpflichtig ab.

† Sachsa, 30. Mai. Bad Sachsa am Südbahnhof, Station der Eisenbahnlinie Nordhausen — Nordheim, hat in den letzten Jahren bedeutenden Aufschwung genommen, seine alte Beleglichkeit aber nicht eingebüßt. Die Zahl der Kurgäste, vor Allem der allmonatlich wiederkehrenden, hat sich stetig vermehrt; 1896: 2400, 1897: 2800, 1898: 3000. Badeverwaltung und Harzklubvereine sind eifrig bemüht, die alten schönen Anlagen zu pflegen, neue Wege zu schaffen und manchen brüchigen Ausblick in unsere Berge zu erschließen. Einmal wöchentlich findet in den Anlagen Konzert statt, wodurch den Wänschen derer, die zwanglose gefellige Zusammenkünfte lieben und gern ein wenig Musik hören, Rechnung getragen wird, ohne daß dadurch die läubliche Ruhe zu sehr getrübt würde. Als große Annehmlichkeit wird, besonders von den alten Freunden, begrüßt werden, daß — seit vergangenem Sommer — ein Bahnhofs „Bad Sachsa“ am Sachsentheile eröffnet ist, wo seit 1. Mai d. J. sämtliche Züge halten, und von wo aus die Stadt in kaum 20 Minuten bequem erreicht wird. Die Nähe der Harzquerbahn wird Anlaß zu vielen herrlichen Ausflügen geben, es ist ja sogar möglich, an einem Tage nach dem Brocken und wieder zurück zu gelangen!

ff. saure Gurken,
hart und wasserdicht,
guttogende Hülsenfrüchte,
ff. Pflaumenmus,
gute mehrlage Speisekartoffeln,
sowie Angurien (Salat)

empfehlen
C. Tauch,
Brennstraße 17.

Pa. Apfelwein
vom Faß à Liter 35 Pfg.
Bretzelbeeren mit Zucker
à Pfd. 40 Pfg.

empfehlen
E. Weise, Brühl.

**Neue Sommer-
Maltakartoffeln,**
à Pfund 15 Pfg.,
**feinste Isländer
Wiatjes-Heringe**

empfehlen
E. Wolff, Hofmarkt.

Paul Steffenhagen & Co.,
Antiquariat,
Merseburg, Burgstraße Nr. 8,
bieten zum Kaufe an:
Meyer Handlexikon, 3 Bände, statt 24.—
15.— Wk.;
Peter Fremdbücher, gebund., statt 7.—
2.50 Wk.;
Köppen die Hofensollern und das Reich,
4 Bände, geb., statt 48.— 12.50 Wk.;
Stöpel Preuß. deutsche Geographie 1806
bis 1897, 14 Bände, hochlegant Schb.,
statt 101.— für 50.— Wk.;
4 Exemplare Bismarck Gedächtnis-Gedem-
neren je nach Erhaltung, 14.80 bis
16.80 Wk.;
1 Andrej Panofas, 3. Aufl., statt 23.—
für 19.— Wk.; 1. Auflage statt 32.—
für 26.— Wk.

Mein Geschäft bietet Interessenten
günstigsten Gelegenheitskäufe!

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-
Fahrräder
zu Zehnthelle
die besten und dabei
die allbilligsten sind.
Wiederverkaufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck,
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Guten bürgerlichen
Mittagstisch**

empfehlen
H. A. Knoblauch,
Dammstraße 7.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG.
Hamburg-Newyork
Doppelschrauben,
Schnelldampfer
Beförderung
Hochsee, 8 Tage.
Hamburg-Süd-Brasilien
Beste Meer-Colonien;
Santa Catharina, Blumenau, Dona
Francisca etc.
Schiffahrt zu Disconto-Preisen bei
Görg Schulte, Halle a. S.,
Brennstraße 291

**Feinste Centrifugen-
Tafel-Butter**
à Stück 60 Pfg.
feinste Molkerei-Butter
à Stück 63 Pfg.
Ägypter Zwiebeln
à Pfund 20 Pfg.
**1a. neue Matjes-Heringe,
Fräheringe,**
große Fische, 2 Stück 15 Pfg., empfehlen
A. Faust, Burgstr. 14.

Grosse Pferde-Auction.
Am Donnerstag den 8. Juni cr., Vorm. 10 Uhr, sollen in dem alten Depot-
Grundstück der Haleschen Straßenbahn, Klosterstraße 4 und 5,
ca. 40 Stück gute Dienstpferde,
welche in Folge Einführung des elektrischen Betriebes entbehrlieh geworden
sind, meistbietend verkauft werden.
Halle a. S., den 31. Mai 1899. (66 884)

**Hallesche Strassenbahn.
Gade.**

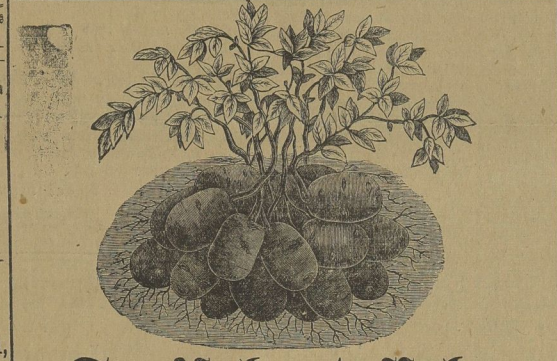
Esser's
mit dem
Seifenpulver „Löwen“

macht die
Wäsche blendend weiss
und giebt derselben einen
angenehmen, frischen Geruch.

Essers Seifenpulver ist frei von allen
die Gewebe ver-
strebenden Be-
standtheilen und auf nur chemisch-wissenschaftlicher Grundlage
verfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt.

Der fortwährend steigende Absatz in
Essers Seifenpulver mit dem Löwen
spricht am Besten für die vorzügliche Qualität. Käuflich in allen besseren
Colonialwaaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Fabrikanten: Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.



Speisekartoffeln,
feinschmeckend, mehreich und haltbar, tiefere centnerweise freie
Haus zu mäßigem Preise.

Eduard Klauss.

Besonders empfehlenswerthe
Cis- u. Bowlenweine
Rheinwein Flasche von 55 Pf. an.
Bisquitwein " " 65 " "
Franz. Rotweine " " 80 " "
offert in reicher Auswahl
Paul Näher, Markt 6.

Hammer-Patronen,
beides und sicherste Mittel zum Vertilgen
der Hamster, empfehlen
E. Wolff, Hofmarkt.

Germanische Fischhandlung
Frisch auf Eis
Schellfisch, Cabellan,
Schollen,
Zander, Kieler Bückling,
Sprotten, Flundern, geräuch.
Schellfisch, ff. Swift-Aale, Lachs,
heringe, Aal und Hering in Gelee,
Bismarckheringe, Brätheringe,
Matjes-Heringe,
Maltakartoffeln,
Sardinen, Citronen, Apfelsinen
empfehlen
W. Krämer.

Jise-Räder
ausgezeichnete
sicher und schnell.
aus Hermann
Halle a. S.
W. Jise, Halle a. S.,
Wendisch-Bismarckstr. 10 (5 s.)

Herzogliche Bangewerkschule
Wund. 20. Oct. Holzwinden etc. 1899
Vormitt. 2. und 3. etc. Schiller
Maschinen- und Mühlenanschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann

Pa. neue Matjes-Heringe
à Stück 10 Pfg.
Neue Maltakartoffeln
2 Pfund 25 Pfg.
Ägypter Zwiebeln
à Pfund 10 Pfg.
**Feinste Centrifugen-
Tafel-Butter**
à Stück 60 Pfg.
empfehlen in anerkannt bester Qualität
Walther Bergmann,
Gottwardstr. 8.

**Conditorei
G. Schönberger**
empfehlen
Marzipan-Kuchen,
eine neue vortreffliche Zusammen-
stellung von Torie und Kuchen
von ganz besonderem Wohlgeschmack
per Stück 20 Pfg. Verkauf im
Auschnitt nicht unter 20 Pfg.

**A. L. Mohr'sche
neue Margarine
Miohra**

Wirzt nicht wie andere Margarine,
bräunt genau wie feinste Naturbutter,
schäumt genau wie feinste Naturbutter,
bittert genau wie feinste Naturbutter,
ist genau so ausgiebig wie feinste Naturbutter,
ist genau so feinschmeckend wie feinste Naturbutter,
à Pf. 50 Pfg.

Recht frisch zu haben bei
A. Bauer, Kl. Mittelstr. 6a.

Selten hohe Gewinne nur so
niedrigen Einsatz!
**Aachener Dombau-
und Krönungshaus-
Geld-Lotterie** Ziehung 13., 14.,
15., 16. Juni 1899
Nur 210 000 Loose. Prosp. gratis.
Im glücklichsten Falle ist
der grösste Gewinn Mark
500,000

1 Prämie	30000 = 300000
1 Gew.	20000 = 200000
1	10000 = 100000
1	5000 = 50000
1	2500 = 25000
1	1000 = 10000
5	500 = 25000
10	300 = 30000
20	100 = 20000
30	50 = 15000
50	30 = 15000
100	10 = 10000
200	5 = 10000
500	3 = 15000
8000	15 = 120000

8920 Gewinne und 1 Prämie
zusammen Mark €
945000

Baar ohne Abzug zahlbar.
Aachener Loose:
1/2 M. 10, 1/4 M. 5, 1/8 M. 2.50
Porto und Liste 20 Pf. mehr.
empf. u. vers. auch unter Nachnahme
— die billigste und sicherste Be-
stellung ist Postanweisung
das General-Debit.
Lud. Müller & Co.
Bank-Geschäft Berlin C., Breitestr. 8.
Tel.-Adr. Giltensack-Strasse

Wollen Sie Geld sparen?
so fordern Sie gratis u. free
den Katalog über aus L. Klauss
Stabil-Fabrik u.
Fabrikant
hochleg., leuchtst. Masch.
Eigene Fabrik aller Theile
dabei allerbilligste Preise.
Wiederverkaufer gesucht.
G. K. K. Z. & Co.
Sprengberg K. L. No. 103

H. Schmidt, Berlin
empfehlen
gute starke rindl. Männer-Halsstühle n. Wk.
Kinder-Schleife von — 50 Pf. an
Ebenen-Steinwand-Gehute 3.50
" " " " " " 1.70
" " " " " " 4.50
" " " " " " 6.—
Herren- und alle anderen Sorten Schuh- und Stiefel
waren in größter Auswahl.
Bestellungen nach Wank und W. K. K.
naturver schnell und gut.

Freiherri. v. Sternburg'sche Brauerei.

Betreiber für Merseburg und Umgegend bei:
Herrn B. Oeltzschner, i. S. C. Adam, Döbergrätz 5.
 Haupteigenschaften unserer Biere:

Viel Extract, wenig Alkohol.

Unsere Biere werden lediglich aus den durch das Bayerische Maßgesetz vom Jahre 1868 bestimmten Materialien: Mais, Hopfen, Hefe u. Wasser hergestellt. Durch Verwendung anerkannt feinsten Hopfens u. Malzqualitäten sowie durch praktische Verwertung aller Fortschritte im Brauereibetriebe besitzen unsere Biere den Vorzug von

großen Reichthum an gebundener Kohlensäure,
 Haltbarkeit, Wohlgeschmack, vorzügl. Bekömmlichkeit.

Pilsener Lagerbier wird von medicinischen und Fachautoritäten als ein Volksgetränk auf das Wärmste empfohlen. Jahraus, jahrein in künstlich gekühlten Kellern mit trockener, reiner Luft sorgfältig abgelagert, besitzt es bei hohem Extractgehalt einen nur geringen Alkoholgehalt und ist daher rahmig, ohne besonders erregend oder erstickend zu wirken. Vermöge seines in der vollendeten Technik der Herstellung beruhenden Gehalts an nahrhaft gebundener Kohlensäure ist es ein vorzügliches erquickendes Getränk, welches nie „schwer im Magen liegt“, sondern den Appetit fördert und auf die Verdauung anregend wirkt.
21 Flaschen Lagerbier 2 Mark.

Pilsener Versandtbier, welches dem Bayerischen Bier an der Farbe und mildem angenehmen aromatischem, malzigem Geschmack gleichkommt, ist nach denselben Grundregeln wie das Lagerbier gebraut, vergoren und abgelagert, zeichnet sich nur durch einen höheren Extractgehalt und runder, vollen Geschmack aus. Sein Nährwerth ist daher außerordentlich erhöht und wird Pilsener Versandtbier von Liebhabern von dunkleren, kräftigeren Bieren, besonders auch von Damen und Retinalerkrankten besonders gern getrunken.
20 Flaschen Versandtbier 2,50 Mark.

Pilsener Tafelbier zeigt sich im Gegensatz zu den häufig durch schwache Desenfärbung bleich angehauchten Pilsener Bieren stets in vollkommener Klarheit und gilt unter den hellen nach böhmischer Art gebrauten Bieren wegen seiner vorzüglichen Bekömmlichkeit als hervorragend beliebt und begehrt. Mit angenehm prickelndem Wohlgeschmack, feiner Hopfenbittere und würzigem Duft erfrischt und befriedigt es das Genußfinden des Trinkers und hat sich auch durch seine bewährte Haltbarkeit im Haushalt den ihm gebührenden Platz als Tafelbier erworben u. gesichert.
21 Flaschen Tafelbier 2 Mark.

Pilsener Schankbier ist als ein im Sommer und Winter gleich gut bekömmliches Hansbier bekannt. Ein vorzügliches Getränk für Kinder! Ein Leibel bei der Sommerhitze! Als Stärkung- und Gefrischungsmittel ist es für Arbeiter, die in heißen Räumen beschäftigt sind, auf militärischen und Bergbauangewandten, auf anstrengenden Jagden und Partouren an heißen Tagen das gesündeste Getränk. Stets rein und frei von Gist, hat es im Gegensatz zu den leicht heftig trüb werdenden obersäuerlichen Bieren keine verdauungsstörenden Eigenschaften, welche im Sommer besonders zu fürchten sind.
20 Flaschen Schankbier 1,20 Mark.

Diesere obengenannte Biere frei Haus,
Bernh. Oeltzschner (S. Adam's Nachf.).

Oscar Leberl, Buchst., Nr. 16,

Drogen-, Lack- u. Firnisshandlung, Farben-,

empfeilt sämmtliche Oel- und Wasserfarben, Fußbodenfarbe, schnell und hart trocknend, Farben zum Anstrich von Wagen, Geräthen u. landwirthschaftlichen Maschinen, pa. Leinwandfirnis, nicht klebend, Fußboden-, Möbel-, Leder-, Eisen-Lacke etc.

Weiß-Pinsel, Oelfarben- und Lack-Pinsel.
 Wiederverkäufern u. Malern Vorzugspreise.

Es ist Thatsache, daß
Döbener Terpentin-Schmierseife
 à Fund 30 Pf.,
Terpentin-Seifenpulver
 à Paket 15 Pf.,
 die besten Waschmittel sind. Zu haben bei:

Aug. Berger, Seifenhandlung, Paul Brauer, Otto Classe, Carl Elknor,
 Fr. Franz Herrfurth, Carl Kuntz, A. B. Sauerbrey,
 Wilh. Köttleritzsch, Julius Trommer. (H. 38 631)

Fahrräder. Einige gut erhaltene, gebrauchte Räder sind billig abzugeben.
G. Schwendler.

Tapeten!
 Naturrein Tapeten von 10 Pf. an, Gold-Tapeten 20 Pf. an in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 404.
 Gebrüder Ziegler, Rieneburg.

Zum Kinderfest

empfehle:
 Glatte, getreichte, carierte, getupfte
Mulls, Batiste, Zephyrsetc.
Crème Cachemires, Crêpes etc.
 in allen Preislagen.
Schärpen
 in großer Auswahl und neuesten Mustern.
 Wasch- und Wollstoffe für Knabenanzüge.
Bertha Naumann.

J. G. Knauth & Sohn, Antonplan 8.

Spezial-Geschäft für Strohhüte, Federn, Joden-, Medicin- u. Seidenhüten.

 Großes Lager
eleganter Mützen

für Herren, Knaben und Kinder. Ganz neue Formen und Farben für Radfahrer und Radfahrerinnen. **Radfahr-Gürtel.**

Shlipse u. Cravatten. große Auswahl, neueste Formen und Dessins. Handschuhe in Glinde, Wild- und Wechselleder, Seide und Zwirn für Herren und Damen. Gumm- und Vordrucktäger, Leinen- und Gummilwäuge, Reizepantoffeln und Schuhe, Badepantoffeln, Cord-, Leder- und Sammetpantoffeln. Regenschirme für Herren u. Damen. Nur vorzügliche Fabrikate, allergrößte Auswahl bei allerbilligsten Preisen.
 Reparaturen gut und billig.

Peilzsachen werden zur Aufbeahrung gegen Motten und Feuergefahr angenommen.

Nur die Marke „Pfeilring“ gibt Gewähr für die Aechtheit des **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**. Man verlange nur **„Pfeilring“ „Lanolin-Cream“** und weise Nachahmungen zurück.



Apollo-Theater Halle a.S.

Direktion: Fr. Wiehe.
 Täglich abends 8 Uhr **Künstler-Vorstellung.** Spielplan vom 1. Mai ab.
 Mlle. Peince, Wärendressen, zum Schluß: Wärendressen, — Dora Oberl, Operettenlängerin — J. Markow, Samoritz — Ananda Nordkörn, Herren-Zünftlerin. — G. Schöler, Zwinger, Wiener und Schweizer-Gesänge und Tanz-Duo — Mathias Erd, Cyrentrioles — Ochs, nicht Genitricit. — G. Zehlon, Kunstschaffner. Ende gegen 11 Uhr.

Königliches Stahlbad Landshardt.
 Saison vom 21. Mai bis Mitte September.

Circus Ed. Wulff.

Am 9. Juni unübertrefflich letzte Vorstellung.
 Halle a. S.
Sonntag den 4. Juni, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, 2 letzte große Sonntagsvorstellungen. In beiden Vorstellungen „Die geraubte Braut“, Großes Manege-Schauspiel in 6 Bildern mit großartigen Gewürzungen, Tänzen und Couplet-osen zu Wasser und zu Lande. Im letzten Bilde „Befolgung des Diebstahls“ mit dem Hingeeignenplan in der 5 Meter tiefen Flut. Der Sprung des Grafen Huan von der ca. 70 Fuß hohen Circuskuppel ins Wasser. Außerdem reichhaltiges Programm. **Montag den 5. Juni, abends 8 Uhr, letzte große Montre-Parforce-Vorstellung mit 25 Nummern im Programm.** Zum Schluß „Die geraubte Braut“. Hochachtungsvoll **Ed. Wulff, Director.**

Diesem eine Beilage.

Parlamentarisches.

— Im Reichstage ist am Donnerstag der Entwurf eines Gesetzes zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zur Vertheilung gelangt. Von der Sozialdemokratie ist dieser Gesetzentwurf bekanntlich schon lange vor seinem Erscheinen mit dem Namen „Zuchthausvorlage“ belegt worden. In dem jetzt vorliegenden Entwurf aber ist Zuchthausstrafe nur in einem Falle angedroht, und zwar als Strafverstärkung, wenn die sonst mit Strafe bedrohten Handlungen einen Arbeiterzustand oder eine Arbeiterauspöhrung herbeiführen, welche zur Gefährdung der Sicherheit des Reiches oder eines Bundesstaates gereichen, oder eine Gemeingefahr für Menschenleben oder das Eigentum mit sich bringen. Alsdann soll bei den in der Vorlage bezeichneten Vergehen auf Zuchthaus bis zu 3 Jahren, gegen die Räublerführer auf Zuchthaus bis zu 5 Jahren erkannt werden können. Die Anreizung zum Streik ist nach dem vorliegenden Gesetzentwurf überhaupt nicht mit Strafe bedroht. Verlebe wird deshalb in gewissen Kreisen nicht wohl befriedigen.

— Zur Geschäftsfrage des Abgeordnetenhauses will die Staats-Bez. erfahren haben, daß sich Herr v. Miquel fällig dahin ausgesprochen hat, die Regierung lege auf die Erledigung sämtlicher bisher dem Landtage angegangenen Vorlagen Werth und rechne demzufolge mit einer Dauer der Session bis Mitte Juli. Voraussetzung für die Innehaltung dieses Arbeitsplanes sei die Annahme der Canalvorlage. Sollte diese aber abgelehnt werden, so würde nach Erledigung der dringlichsten Arbeiten die Auflösung des Hauses erfolgen. — Willstich hat die Staats-Bez. in diesem Falle einmal das Nichtiges getroffen.

— Zur sogen. lex Heinze, der theils von der Regierung, theils von der Centrumpartei und den Freiservanten beantragten Novellen zum Strafsystem des bezugs Befähigung der Unfähigkeit ist nunmehr die Commissionsberichter erschienen.

— Als sozialpolitische Spielerei bezeichnet die Dtsch. Tagztg. die in das Invalidenversicherungsgesetz von der Commission hineingebrachten Bestimmungen betreffend die Befugnis der Versicherungsanstalten zum Erlass von Schutzvorschriften über die von den Arbeitgebern zum Schutz der Arbeitnehmer gegen gesundheitschädliche Einflüsse zu treffenden Einrichtungen. Die Dtsch. Tagztg. betont: „Der Unglücksfall, der versicherungspflichtige Arbeitnehmer heimgesucht, würde unter der Annahme von Vorschriften förmlich erfinden, und die Ueberwachungsbeamten würden in seinem Betriebe wie in einem Taubenstall ein- und ausgehen.“

Das Herrenhaus will erst Ende Juni wieder zusammentreten, nachdem die Entscheidung über die Canalvorlage im Abgeordnetenhaus gefallen ist.

Wollwirthschaftliches.

Der Genossenschaftsgedanke hat nunmehr auch unter den Kleinmüllern Sympathie gefunden und zu praktischen Erfolgen geführt. Auf der am 29. v. M. in Köln stattgehabten Versammlung rheinisch-westfälischer Müller berichtete der Geschäftsführer über die Gründung der Müller-Gesellschaft und Verkaufsvereinigung in Düsseldorf: „Nachdem die vielen auftauchenden Fragen, wie die Art und Weise des Geschäftsverkehrs, die finanzielle Sicherstellung der neuen Einrichtung und der Selbstverwaltung innerhalb der Genossenschaft, im Statut sowie in den sonstigen Bestimmungen und begleitenden Maßnahmen eine sehr befriedigende Lösung gefunden hatten, wurde von 33 Mühlenfirmen mit 35 Betrieben die Constitution der Genossenschaft vorgenommen. In der Hauptsache sind die Mitglieder verpflichtet, der Genossenschaft das gesammte Quantum ihrer Mühlenabfälle — grobe und feine Roggen- und Weizenkleie — zu liefern, vorbehaltlich des Rückkaufs bzw. der Selbstübernahme beliebiger Mengen zum jeweiligen Verkaufspreise der Genossenschaft. Die Vorteile des gemeinschaftlichen Verkaufs beruhen in der besseren Ausnutzung der Preis- und Frachtpreiseverhältnisse, indem namentlich die gegenseitigen Preisunterbietungen in Fortfall kommen und von den für den Verkaufsort am günstigsten belegenden Erzeugungsgütern geliefert werden kann. Die bisher beigegebenen Mühlen haben insgesamt 142 Geschäftsanteile zu 1000 M. gezeichnet, also 142 000 M. bar eingezahlt und damit eine Cassumme von 426 000 M. übernommen. Die Erzeugungsmenge dieser Mühlen stellt sich auf 710 000 D.C. Kleie und Grand im Jahre, die einen Umschlag der Genossenschaft von jährlich 6 1/2 Millionen Mark stellen. Von besonderer Bedeutung wird sich

aller Wahrscheinlichkeit nach schon in Kürze das Gerüdergreifen des Gedankens und seiner innerhalb des rheinisch-westfälischen Zweiverbandes zuerst erfolgten Verwirklichung auf die benachbarten Zweiverbände verweisen, da alsdann eine noch intensiver Ausnutzung der schon jetzt höchst reich wirkenden Einrichtung zu erwarten ist.“

Provinz und Umgegend.

† Halle, 2. Juni. Die Gemeindevertretung von Giebichenstein hat gestern mit allen gegen 1 Stimme in namentlicher Abstimmung beschlossen, der Eingemeindung im Prinzip zuzustimmen. Hierfür wurde noch der zwischen der Stadtgemeinde Halle und der Landgemeinde Giebichenstein abzuschließende Vertrag in seinen wesentlichen Bestimmungen argumenet.

† Weiskensfeld, 1. Juni. In eine gefährliche Lage gerieth am Montag ein Laternenputzer in der Sibenstraße, der seine Thätigkeit, auf einer Leiter stehend, ausübte. Möglich kam auf seinem Stand zu ein Gehpann Pferde mit einem Lastwagen angefaßt. Der Mann erkannte auf Warnungsrufe hin seine gefahrvolle Lage und klammerte sich am Laternenständer fest. Im nächsten Augenblicke wurde die Leiter ungriffen und zertrümmert. Der Mann aber wurde durch sein schnelles Handeln vor einem Unglück bewahrt.

† Naumburg, 1. Juni. Für den deutschen Turntag, der in den letzten Tagen des Juli hier zusammentritt, ist folgende Tagesordnung aufgestellt: „Mittwoch den 26. Juli Sitzung des technischen Unteranschlusses, der Rassenprüfer, der Unteranschlüsse für die „Deutsche Turnzeitung“ und für die „Stiftung für Errichtung deutscher Turnstätten“. Donnerstag den 27. Juli und Freitag den 28. Juli, vormittags, Sitzung des Ausschusses der deutschen Turnerschaft. Freitag den 28. Juli, nachmittags, und Sonnabend den 29. Juli, vormittags, Sitzungen des technischen Unteranschlusses mit den Kreisturnwarten. Sonnabend den 29. Juli, nachmittags, Sitzung des Ausschusses der deutschen Turnerschaft; abends Empfangsabend. Sonntag den 30. Juli Turntag, abends gemeinschaftliches Mahl und Comers. Montag den 31. Juli Turntag, abends Fahrt nach der Rubelsburg. Dienstag den 1. August Fahrt nach Freyburg a. U., selbstst Grundsteinlegung zum Jahnmuuseum; Fahrt nach dem Hühnerhäuer.“

† Hohenmölsen, 31. Mai. Die Grubenarbeiter im Berg-Weiskensfeld und Meuselwitzer Braunkohlenrevier sind nun doch in eine Lohnbewegung eingetreten. Der einige Wochen von hier entfernt genese Agitator Potorny hat namens der Bergarbeiter den Grubenverwaltungen die Forderung einer zehnprozentigen Lohnverhöhung überreicht. Dieselben sollen sich bis zum 15. Juni entscheiden haben.

† Jena, 1. Juni. Der Jenerser Studentenereignis hat bis jetzt für die Verüber nur zur Folge gehabt, daß ihnen vom Gemeindevorstand auferlegt worden ist, je 50 M. Strafe wegen Aufstörzungen zu zahlen. Der betr. Hotelwirth hat 18 000 M. Schadenersatz für zerbrochene Mobilien verlangt. † Rudolstadt, 30. Mai. Durch die Wachsamkeit eines Schmalzadens wurden gestern zwei kleine Kinder vor dem Ersticktode bewahrt. In einem Hause der Burgstraße, in dem das Mädchen wohnt, gewahrte es plötzlich auf fallenden Brandgeruch, dem es sofort nachging. Der Geruch sowohl, als auch harter Qualm drang aus einer Stube und rührte von Küchenschuppen her, die am Ofen zum Trocknen aufgehängt waren und Feuer gefangen hatten. Zwei in der raucherfüllten Stube befindliche kleine Kinder wurden durch herbeieilende Hausbewohner aus der Gefahr glücklich befreit.

† Reip, 31. Mai. Das gestern in der Elster verunglückte Geschirr des Rammergutes Grobaga ist sammt den Pferden am Nachmittag in der Nähe des Schlagschloßes geborgen worden. Den Knecht Jahn dagegen hat man noch nicht aufgelesen. Er soll das Geiß für die zu ladenden Kohlen bei sich gehabt haben. Jahn ist schon lange in Diensten des genannten Gutes gewesen. Er hinterließ eine Frau und drei Kinder.

† Dresden, 31. Mai. Etwa 2500 Maurer sind heute hier in den Aushand getreten; nur auf wenigen Bauten, auf denen die Forderungen bewilligt wurden, wird noch gearbeitet.

† Pöferna, 29. Mai. Freiherr von Reinhard in Berlin hat das seiner Gemahlin, geborenen von Müds, gehörige hiesige Rittergut verkauft.

† Torgau, 30. Mai. Bei den Erdbewegungen, die zur Anfüllung des niedriger gelegenen Gebietes an der Kavallerielagerne vorgenommen werden, wird auch der „Sandberg“ am Fort Zinna abge-

fahren. In der Umgegend desselben sind nun schon von jeher prähistorische Funde gemacht worden, von denen auch das Provinzial-Museum in Halle eine Anzahl besitzt. Auch jetzt werden dabei wieder Urnen und Beinschädel zu Tage gefördert, die auf ein hohes Alter hinweisen. Aber ebenso fördert man zahlreiche Stelette zu Tage. Sie rühren wahrscheinlich von der Belagerung Torgaus im Jahre 1813 her; als man nicht mehr wollte, wo man die massenhaften Todten beerdigen sollte, versargte man sie mit leichter Mühe in diesen Sandberg.

† Rößlau, 1. Juni. Der um 11 Uhr 3 Min. von hier nach Magdeburg abgehende Personenzug fuhr an der Stelle, an der früher der fogen. neue Rößlauer Bahnhof stand und an den jetzt die zum Osterbahnhof führenden Gleise sich vom Hauptgleise abzweigen, einem von Jersitz kommenden Güterzuge in die Fronte. Verschiedene Güterwagen wurden beschädigt, 3 Wagen umgeworfen, gegen einen mit Wolfschpfer beladenen Wagen rannte sich die Locomotive des Personenzuges fest. Die Passagiere sind größtentheils mit dem Schrecken davongekommen. Der Geizer ist von der Maschine abgesprungen. Den Unfall soll der Locomotivführer des Personenzuges verschuldet haben, der das Signal nun falsch nicht bedient hat.

† Strehla (Agr. Sachsen), 30. Mai. Am Montag früh versuchte der seit einigen Monaten erkrankte Handarbeiter Raumann an Sohls bei Strehla (Gibe) seine Frau mit einem Rasirmesser zu tödten. Er überfiel sie gegen 4 Uhr Morgens im Bette und brachte ihr bedeutende Wunden am Halse bei. Auf die Hilferufe der entsetzten Frau wurde sie von Hausbewohnern befreit. Raumann brachte sich hierauf selbst erhebliche Verletzungen bei und fand noch Gelegenheit, sich zu erhängen. Die schwer verletzte Frau, welche entsetzliche Wunden erhalten hat und buchstäblich im Tode schwamm, hofft man am Leben zu erhalten, da die Verletzungen an sich nicht lebensgefährlich sind. Raumann war erst seit einem Jahre verheiratet. Man nimmt an, daß er die That in einem Anfall von Jresinn begangen hat.

† Dresden, 1. Juni. Die Unterschlagungen des seit einigen Tagen verhafteten Commerzienraths Hopffe hier zum Nachtheil des Albert-Bereins find jetzt genau festgestellt. Sie betragen 207 000 Mark. Hopffe hat die Erträge der Lotterie des Vereins und ebenso die hohen Ueberflüsse von 1898 und die Einnahmen des laufenden Jahres als Vereinsgeschäftmeister für sich verwannt. Die gesammten Wohlfahrtseinrichtungen des Vereins können trotz der Unterschlagung in der bisherigen Weise fortgeführt werden, doch fürchtet man, auf in Aussicht genommenen Erweiterungen wenigstens zunächst verzichten zu müssen. — Ein Familien-drama hat sich hier abgespielt. In der Nacht zum Donnerstag er mordete der Bauarbeiter Ludwig in seiner Wohnung, Altenbergstraße 25, im Vororte Strehlen seine Ehefrau und sein 1/2-jähriges Töchterchen, stellte sodann die Wohnung in Brand und entflo. Frau und Kind wurden am Donnerstag in heißer Morgenröthe entsetzlich verstümmelt und verbrannt aufgefunden. Der Mörder hat wahrscheinlich in Folge einer pöblichen Geistesumwandlung gehandelt, die auf seine schwere Nothlage zurückzuführen ist. Er sollte am diesem Donnerstag aus der Wohnung ermittelt werden und hatte noch kein anderes Unterkommen. Er war seit 14 Tagen arbeitslos; vermuthlich dürfte er auch Selbstmord begangen haben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 3. Juni 1899.

„Mit dem Beginn des neuen Etatsjahres ist eine besondere Versicherungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle, Carlstraße Nr. 16, errichtet. Diese soll als Anlaufstelle für alle Fragen des landwirtschaftlichen Versicherungswesens dienen. Der Beamte derselben wird den landwirtschaftlichen Vereinen zu Vorträgen auf den sämtlichen Gebieten des Versicherungswesens zur Verfügung stehen. Die Kammer ist ferner bereit, durch die Versicherungsstelle Local-Versicherungen aller Art einzurichten. Besonders aber wird darauf aufmerksam gemacht, daß in den bedrohten Bezirken die Gründung von Versicherungen gegen die Schäden des Pferdesterbens durch die Bornsche Krankheit angezeigt erscheint. — In Anbetracht der Wichtigkeit einer einheitlichen Regelung des landwirtschaftlichen Tarwessens hat der hiesig zuständige Ausschuss der Kammer einen bereits in der Praxis erprobten Entwurf zum Tarifprotokoll

mit erläuterndem Beispiel angefertigt; die Kammer giebt die Protokolle, welche nicht nur für gerichtliche Taten, sondern auch für jede andere möglichst genaue Berichterstattung eines Outes zugeschnitten sind, für 0,50 M., die Beispiele für 0,25 M. das Stück ab. — Für die Jücker unserer Provinz dürfte es von hohem Interesse sein, daß die Kammer beabsichtigt, eine Verkaufs- und Ankaufs-Vermittelungsstelle einzurichten, um einen möglichst regen Absatz und Umsatz von selbstgezeugenen Pferden, sowie von Zucht- und Nutzvieh herbeizuführen. Den Verkauf von Fohlen, Färlingen und zweijährigen Fohlen zu Zucht- und Verbrauchszwecken vermittelt, soweit angänglich, der Jücker-Verband für die Zucht der schweren Arbeitsschläge in der Provinz Sachsen zu Halle, Sophienstraße 11, Zimmer Nr. 19. Bei der Anmeldung müssen genaue Angaben über Alter, Geschlecht, Farbe und Abzichten, Abstammung (Name und Schlag der Eigentümer) und Preis gemacht werden. Zur Deckung der Unkosten bei tatsächlich erfolgter Annahme und Verkauf-Vermittelung zahlt der Verkäufer, sowie auch der Käufer je 1 Proz. des Kaufpreises an den Richterverband.

a. Mahnung an die Kadfahrer: Jahre nicht aus, ehe Du nicht sicher auf dem Rade bist, d. h. auch schnell auf- und absteigen, Tempo wechseln und ausweichen kannst. Fahre in Ortschaften stets langsam, bei starkem Verkehr höchstens in der Geschwindigkeit eines im Trabe fahrenden Wagens, bei lebhaften Straßenübergehungen im Schritt. Fahre stets rechts, auch auf leerer Straße, beim Einbiegen in eine Querstraße nach rechts in Luzern, nach links in weitem Bogen, stets unter Klängen. Entgegenkommenden Fußwegen u. j. w. weiche rechts aus, vorausfahrende überhole von links unter Klängen. Regen Fußgänger sei in jeder Weise rücksichtsvoll, erstrecke sie nicht durch unmäßiges Klängen, fahre in weitem Bogen oder langsam vor. Fahre nie ohne Legitimationskarte, ohne Beweise, ohne Anschlagsvorrichtung, abends nie ohne gestellte Laterne. (Angehenden laß Polizeivorrichtung eine Stunde nach Sonnenuntergang.) Tritts Übergriffen anderer Kadfahrer, von Fußgeleuten und Fußgänger energisch persönlich oder unter Anrufung der Behörden entgegen.

Der Juno hat Frieden im Wald. Alles vier- und zweibeinige Wild hat Ruhe vor der todtbringenden Wüste des Jagers. In Wäldern sind ausgenommen Hühner, wilde Gänse und Fischweiber. Als empfehlenswerth bezeichnet man das Wildpret vom Rehbock, ferner von den Fischen Salmo, Rothfisch, Forellen, Heisern, Karpfen, Schleie, Elbisch, Stör, Zander, Karpfen, Blei, Schleie, Döbel, Barak, Weißfisch, Schmerle u. Der Angelsport und Krebsfang kann zur Freude mancher Sommerfrischler wieder seinen Anfang nehmen. Der so sehr beliebte Krebs kann wieder auf den Tisch kommen, weibliche Krebse, die Eier an sich haben, mit Recht wieder gefangen noch selbgeboten werden. Gelangen solche lebend in die Hand des Fischers, so müssen sie, wie während der Schonzeit alle Krebse, wieder sofort ins Wasser gesetzt werden.

** Der Stab und die 3. und 4. Schwadron des 12. Husaren-Regiments rücken heute früh 7 Uhr nach Loburg zum Exerciren in größeren Verbänden aus. Die 5. Schwadron bleibt wegen der unter ihren Pferden ausgebrochenen Brusteuche in der Garnison. Die Schwadronen kehren am 15. Juli von Loburg zurück.

** Im Dachboden des Kaufmanns Reiff'schen Hauses am Hofmarkt Nr. 2 hier brach gestern Nachmittag 7/6 Uhr Feuer aus, das im ersten Stadium gewaltigen schwarzen Rauch entwickelte, der sich weit hin über die Stadt verbreitete. Kurz darauf schlug auch die helle Flamme durch die Dachsparren und nach wenigen Minuten bildete der ganze Dachstuhl ein großes Feuermeer, das glücklicherweise von beiden Seiten durch widerstandsfähige Brandgiebel eingegrenzt wurde. Unsere freiwillige Feuerwehr erschien rechtzeitig vor der Brandstätte und nahm mit bekannter Entschlossenheit den Kampf mit dem entsehlerten Clement auf. Die große Schiebelleiter bewährte sich bei dem hohen Hause ganz vortrefflich, denn nur von erhöhtem Standpunkte aus war es möglich, den intensiven Flammen beizukommen. Nach etwa einundfünfzig Arbeit vor das Feuer gedämpft und jede weitere Gefahr beseitigt. Der Dachstuhl des Hauses ist total wiedergebrannt.

** (Theater.) Am Donnerstag wurde vor gutbesetztem Hause Blumenhals vieraktiges Schauspiel „Ein Tropfen Oest“ aufgeführt. Das Stück ist schon weiß, daß man es einmal ansehen. Es ist geschickt aufgebaut, besitzt eine ziemlich spannende Handlung und gewährt einen betriebsamen Aufschluß. Trotzdem schien es auf das Publikum keinen besonderen Eindruck zu machen, was uns übrigens nicht allzu sehr verwunderte. Derselbe Blumenhals ist ein geschulter und meist glücklicher Bühnenautor, zu den Dichtern aber darf er sich

kaum rechnen, und seinem „Tropfen Oest“ fehlt nicht mehr und nicht weniger als poetische Kraft und Tiefe. Bei allem Interesse, das die vor unsern Augen sich abspielenden Szenen einflößen, wird man doch nirgends so eigentlich gepackt, und die auf tretenden Personen sind weder groß noch originell erfunden, sie sind überhaupt viel eher Figuren als Charaktere zu nennen. Die Darstellung litt an einer gewissen Ungleichheit; insofern als einige der Mitwirkenden für ihre Rollen nicht recht passend erschienen und sich nur gezwungen in denselben bewegten. Die höchste, uneingeschränkte Anerkennung verdienen Fräulein Stöckel („Frau Hertha“), Herr Steinert („Gothar v. Mettenborn“), Herr Thiel („Baron Brandel“) und Herr Kühne („Grellenz Graf Walsberg“). An Fräulein Stöckel hat der Director Schaffner offenbar eine sehr gute Reanimation gemacht, das beweist die zugleich edle und wahre Auffassung ihrer Rolle, das beweist neben ihrer geistreichen Erregung die Tadelloshheit ihrer Sprechweise, ihrer Haltung und Bewegung. Die genannten Herren haben wir bereits verschiedentlich als tüchtige Künstler kennen und schätzen gelernt, und ihre vorzüglichen Leistungen am Donnerstag konnten ihren hervorragenden Platz in der Meinung des Publikums nur bestätigen.

(Eingekauft.) Auf das romantische, humorvolle Schauspiel „Die Regimentswaise“, welches Sonntag im Tivoli zur Aufführung gelangt, weisen wir hiermit hin. Das Sujet des Stückes ist ein beliebiges und wird dasselbe durch die Donizettischen Melodien angenehm ausgeschmückt. Für Dienstag ist wieder ein Lustspielabend angelegt und kommt „Herr und Frau Doktor“ zur Ausführung.

Aus den Streifen Herzberg und Querfurt.

8 Lügen, 31. Mai. Eine gefährliche Augenverletzung erlitt der 14jährige Karl Schmidt, den gelegentlich eines Streites zwischen mehreren jungen Burden ein spitzer Stein an das linke Auge traf. Sch. mußte in die Halsklinik aufgenommen werden.

Wetterwarte.

Voranschlägliches Wetter am 3. Juni. Zeitweise heiteres, meist wolfiges, ziemlich warmes Wetter mit Regen, frühzeitigem Gewitter.

Gerihtsverhandlungen.

Berlin, 1. Juni. Dem Sammler der Großhantelbrücken war eine aus dem Köpenick besitzende Wunde in der Höhe der Gegend, der in Klauen heute der Prügel der II. Strafkammer des Berliner Landgerichts 1 unterlegen. In Berlin giebt es eine Unzahl von hoch gefährlichen Burden, die sich in freundlicher Weise erheben, die ohne Begleitung durch die Straßen Berlins ziehen, bei anderen einzelnen Herren nähere, mit ihnen Bekanntschaft anzuhäufen und dann unter allerlei Vorwand und offenen Drohungen davon zu fliehen zu versuchen pflegen. Am Donnerstag auf der Hauptkommission erschienen Verbrecher dieser Art haben die Erpresserfahrungen gegenüber einem Offizier und einem Professor einer auswärtigen Universität in unerwarteter Weise angezogen. Zu dem letzteren reisten die Mitglieder der Bande wiederholt hinüber, erstreben von ihm wiederholt Gelder und lödten ihm schließlich 1000 M. aus der Tasche, angeblich um damit neue Bekleidung zu kaufen. Die Verhandlung wickelte sich sehr lebhaft ab und wurde erst am 2. Juni, endlich mit der Beurteilung des Klüners Georg Klünder zu 1 Jahr Gefängnis, des Schriftführers Gehers zu 9 Monaten, des Buchbinders Oskar Gleisberg zu 1 Jahr 6 Monaten, des Goldarbeiters Staupe zu 2 Jahren, des Kleiders Hans Hand zu 2 Jahren, des Fuhrers Otto Schmidt zu 3 Monaten, des Kleiders Hermann Gerber zu 2 Monaten und des Kleiders Max Paul zu 9 Monaten Gefängnis. Ein neuer Angeklagter wurde freigesprochen.

Hildesheim, 31. Mai. Der Gymnasiast in Hildesheim, welcher wie seiner Zeit gemeldet, die dortige Josephinums-Bibliothek besah, ist von der Strafkammer zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Stendal, 31. Mai. Vor dem Schwurgericht in Stendal wird am 6. Juni die Wiltbiers geistliche Verhandlung werden, in welcher der Jagdwärter Borchert von dem Rittergut Uderitz bei Rathenow seinen Tod gefunden hat. Am 24. November gingen die beiden Brüder Kellner Friedrich und Alwin Schulze aus der Wohnung ihrer in Uderitz wohnenden Mutter mit einem doppelbäugigen Hinterladen aus, um sich in der Gr. Schwarzholzer Feldmark auf Wasser zu legen. Die Dampfmotoren springen an, die Pferde, ihm sei ihre Bedenken auf und er ging auf sie zu und rief ihnen ein „halt!“ entgegen. Sie nahmen Rücksicht, der Hinterladen über derrolge sie und löhte, wie der eine zum andern wiederholt sagte: „Schübe doch!“ Dann drehte sich der größere von beiden auch plötzlich um, legte an und rief seinen Verfolger zu: „Steh, oder ich schübe!“ Er ging nach Uderitz zurück, rief aber laut um Hilfe und löhte den auf einem Ader beschäftigten Kutscher Borchert heran, der nun die Verfolgung aufnahm. Da trat die Schab, Borchert, der Familienvater war, führte zu, wehrt, und ehe noch ein Wagen herbeigeführt werden konnte, stand er an Ort und Stelle. Die beiden Brüder Schulze waren unmittelbar nach der That in einem großen Wagen nach Uderitz zurückgefahren. Der städtische Schatz war von Friedrich Schulze, der ein trafikreicher Schütze ist, abgehoben worden. Er ist unmittelbar nach der That über Soland nach England entflohen, dort ist er ergriffen und ausgeliefert worden. Alwin Schulze brachte das verlässliche Gewehr schließend zu einem Bruder nach Salpe und ist bei seiner Rückkehr nach Uderitz verhaftet worden. Friedrich Schulze hat sich nun wegen Uderitz des Alwin Schulze wegen Anstiftung zu verantworten. Die Angeklagten bekauften,

daß sie Borchert und Springensgut für Räuber gehalten haben, daß sie sich bedürftig fühlten und Friedrich Schulze, der bei dem nächsten Wieder den Verfolger nicht haben können, einen Schreckschuß in der Richtung, aus welcher die Stimme des Verfolgers hörbar war, abgeben habe.

Vermishtes.

(Streit.) Die Sperrung über sämtliche Sägewerke ist nach Meldungen aus Schweden im ganzen Sundsmalldistrikt von den Arbeitern verhängt worden. Auch die Holzarbeiter wollen sich an dem Streit beteiligen. Die Lageroperation der Königin von England wurde, wie „British Medical Journal“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, lediglich auf Erfindung. Das Geheißmengen der Königin habe sich in den letzten Jahren in keiner Hinsicht verändert.

(Die Anarautane) wurde über den in Bremen haben eingeschiffenen Landbauern „Zisch“ verhängt. An Bord dieses Schiffes sind als auf der Heimreise von Südamerika bezirren war, der zweite Offizier Stauff und der dritte Offizier Schur am gelben Fieber gestorben.

(Ueber den Tod des Schiffbauers) wurde mitgeteilt, daß der Mann nicht von der Tauffibel selbst, sondern von einer in der Höhe stehenden Leiter erschlagen wurde. Er trat nach wenigen Stunden in Folge Schlägers ein.

(Ein Kistenbrett) fand am Mittwoch zwischen dem Professor an der Preßburger Rechtsakademie Hirschall und dem Gutsbesitzer Wendig in Klausenburg statt, wobei Wendig durch einen Schuß in den Kopf getödtet wurde. Oberhalb war von Wendig wegen einer im Schrage gehaltenen Bemerkung tödtlich beleidigt worden.

(Aus Furch) hat sich in Böhmen ein Dinstamm über 97 Tage verweilt; und ohne Nahrung gehalten. Als Verkost hat es sich den Keller des im Centrum der Stadt gelegenen Wohnhausemagen von W. Senff am Ringberge gewählt. Ihre Entdeckung geschah durch einen Zufall. Das Mädchen, welches einen Seltent ähnelte, wurde sofort ins Krankenhaus befördert, wo ihm zur Kräftigung flüssige Nahrung verabfolgt wurde. Er ist zur Zeit noch nicht demnachmachbar, und man zweifelt, ob die Kräfte werden am Leben erhalten können. Die dem Mädchen zur Last gelegten Schwundelien behaupten darin, das es sich auf mehreren Stellen vermisst habe, aus sogenanntes „Handgeld“ entgegengenommen habe, ohne die Stellung näher anzutreten. Die Sache war zur Anzeige gebracht und die Staatsanwaltschaft hat den Verhaftungsbefehl erlassen.

(Ein junges Mädchen) dem bei einem Unfälle auf der französischen Orleansbahn-Linie ein Bein gebrochen war, erhielt auf ihre Klage 40 000 Frs. Schadenersatz von dem Pariser Civilgericht ausgehollt. In dem Urtheile findet sich die Bemerkung, daß die junge Dame „eine Verthürmung von Ehebanden aus“ erlitten habe. Man wird sie gewiß eine gute Partie sein.

(Die neue Bahnhöfe) ist am Dienstag in Gegenwart des Ministers der öffentlichen Arbeiten Heinen, des Staatssekretärs des Reichs Postamtes v. Röbbelst, des Oberpräsidenten v. Koller und zahlreicher Festgäste eingeweiht worden. (Die deutsche Filchner-Expedition) welche vor einer Woche am Namener See Spitzbergen abging, ist nach Hammerfest zurückgekehrt. Die Expedition war im Norden des 10 nördliche Meilen südlich von der Westküste, ca. 40 Meilen von der norwegischen Küste, begeben. Das Wetter war schön, der Wind aber während der ganzen Reise entgegen. Schnee lag 1 m hoch auf dem Eis. (Complot gegen den Prinzen Georg von Griechenland.) Die Angaben über ein Complot welches gegen den Prinzen Georg geplant worden war. Dasselbe soll in Brera entdeckt worden sein. Mehrere Aufnahmen, die als Ueberbleibsel des Complots angesehen werden, wurden ausgemittelt. (Die Pest in Albanien.) Die in Albanien festgestellte Krankheit ist einfache, nicht ansteckende Pest. Der epidemische Charakter ist in seinem vollen Grade vorhanden. Zu den Symptomen ist im Besonderen zu unterscheiden Gerüchen, kein solcher vorgekommen. Die Stimmung der verschiedenen Bevölkerungsklassen ist eine sehr gute. In Albanien kamen im letzten Monat nur 9 Befälle vor. Sieben der Erkrankten wurden getödtet oder befinden sich am Wege zur Beseitigung. (Zodiak) Dem Klotzoth wurde von einem Goldarbeiter in Reichensdorf und Gansbach in Streit verwickelt, mit dem er wegen Verletzung der Ehre gestritten war, mit einem Partner der Schläge gestalpen. Herr Goldarbeiter die den Vorfalle sah, hat sofort am Freitag geschlag.

(Was zur Vererbung eines Briganten gehört.) Bei dem Fodern in Geseft mit der Veretta fand erschossenen berüchtigten türkischen Räuber den Buchstaben man außer einem Briefe von Schatz und Entschlossenheit ein Dokument, eine Kristalle mit Gold, Eisen, Feder und Papier, das „Leben des Briganten Bolu“, ein Gebetbuch, Liebesbriefe, polnische illustrierte Zeitungen, endlich ein Manuscript über seine Entlebnisse und Erlebnisse.

(Ein Francmörder.) Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist die Wiener Beibde einem Verbrecher auf der Spur. Dieser hat in den schauerlichsten der Wiener Localfronten gehoren. Noch ist die Gestalt dieses im Verdadte mehrfacher Frauenmorde stehenden jungen Mannes in geheimnisvolles Dunkel gehüllt, doch läßt sich nicht mit Sicherheit behaupten, daß er die vier vermischten Frauen, die er an sich zu tödten und aus dem Bann der Erde zu entführen beabsichtigte, allein die Einzigen, die über das Verbrechen und Bekannten zu erfahren mußte, sind die beiden Frauen, das Waisen und Reim, das Geboren und Correspondenten dieses höchst bedeutlichen Gesellen bekamt werden, haben viele Mithelmigkeit mit der Art, wie Hugo Schent und Franz Schneider ihre Opfer umgarnten und schließlich Verderben lödten, zum Herrlichen Ende führten im Reichthum des Blutes. Der Mann, der unter so furchtbarem Verdadte geliebt hat, ist ein Mann von 29 Jahren alt. Die mutmaßlichen Opfer sind: 1. Anna Krot geb. Fiala (gestorben in New York); 2. die Köchin Maria Bobieta (verstorben); 3. Anna Krot geb. Schimera (seine letzte Frau soll in Chicago leben). Durch eine Wagnisthatsangelegenheit wurde die Bekannte anmerken: durch das Verbrechen eines verurteilten Verbrechers, der unter so furchtbarem Verdadte geliebt hat, ist die Spur des Verbrechens. Die Nachforschungen nach dem Randalen sind bedürftig erschwert, daß die Affäre zum Theil ins Ausland spielt. Die Opfer wollten in Wien,

M. Möllnitz,
gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, Gothardstraße 16,
empfehl ich
zur Abhaltung von Auktionen
zur Vermittelung von Verkäufen,
Verpachtungen, Hypotheken,
zur Aufertigung von Nachlaß-
verzeichnis etc.

1000 und 9000 Mk.
auf sichere Hypothek gesucht.
M. Möllnitz.

1500 Mk.
auf sichere Hypothek zum 1. Juli zu verleihen.
Näheres bei

Wilhelm Hirschfeld.
Güterstraße 12 b, (Damm.)

ff. Preiselbeeren Pfd. 45 Pf.
Pfeffergurken Pfd. 35 Pf.
Pflaumenmas Pfd. 25 Pf.
ff. Zuckerhennig Pfd. 60 Pf.
frisch geräucherter Heringe
und marinierte Heringe
empfehl ich
Emil Weidling,
Oberbreitestr. 10.

Schlachte
heute ein Schwein und verkaufe
Fleisch à Pfd. 55 Pf.,
Wurst à Pfd 70 Pf.
H. Wenzler, Brennerstr. 14.

Rudolf Mosse,
HALLE a. S., am Markt,
besorgt pünktlich und zu den Original-
Preisen der Zeitungen, ohne Nebenkosten,
Anzeigen jeder Gattung,
z. B. Geschäftsanzeigen, Recht, Feuilleton,
Etelagenzettel, Reis- und Geschäfts-An-
und Verkäufe etc.
an alle Zeitungen
des In- und Auslandes.
Belege werden für jede Einrückung
geliefert und bei größeren Aufträgen Rabatt
gewährt. Kosten-Voranschläge und Kataloge
unentgeltlich.
Fernsprecher 151.



Zur Interesse einer beschleunigten Befestigung des Merseburger Correspondenten ersuchen wir höflichst,

Inserate
für die nächste Nummer desselben
spätestens bis
vormittags 10 Uhr
in unserer Expedition abzugeben.
Nützungsvoll
Die Expedition.

Droft - Iste Kranke erhalten kostenlos
Reisebuche zur freien Verfügung.
Cresialstoff Nardenkötter, Breffin N. 101.

Kinderwagen,
Reisekörbe, sowie alle anderen Korb-
waren empfehl ich in großer Auswahl
und zu billigsten Preisen
A. Kunth's Sortwarenlager,
gr. Ritterstraße Nr. 1.
Täglich frische

Gurken
empfehl ich in ausgezeichnetem Qualität
M. Michel,
Gloßhauer Str.

Hauschlachten
Blutwurst à Pfd. 80 Pf.,
Leberwurst à " 80 "
Knackwurst à " 100 "
ff. Hofeiner Schlackwurst
à Pfund Mark 1,-
geräucherter Speck
à Pfund 65 Pf.
empfehl ich
A. Faust.

Nähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalestr. 23.

la. Portland-Cement
in 1/4, 1/2 und 1/3 Tonnen
Preis frei bei
Carl Herfurth.
**Himbeer-, Kirsch-, Apfelsinen-
u. Johannisbeer-Saft**
von bester Güte empfehl ich à Pfd. 60 Pf.
die Stadt-Apotheke.

Kinder-Nährzwieback,
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch Ma-
cronen-, Chocobaden, Vanille- und Nis-
zweiback, täglich frisch, empfehl ich
G. Schönberger,
Gothardstraße 14/15.

Feinste Süßrahm-Margarine
Pfund 70 Pf.
prima amerik. Schmalz
Pfund 40 Pf.
ff. Pflaumenmas
Pfund 25 Pf.
großhäufige Cathr. Pflaumen
Pfund 45 Pf.
großhäufige türk. Pflaumen
Pfund 25 Pf. empfehl ich
Fr. Franz Herrfurth,
H. Ritterstraße 3.

Wilh. Grosse,
Breitestr. 5. Breitestr. 5.
empfehl ich sein Lager in solid gearbeiteten
Schuhwaaren
zum billigsten Preise.
Alle Beschellungen nach Maß, sowie Re-
paraturen gut und billig.

Thüringer Hof
(Sommer-Theater im Garten).
Sonnenabend 8 Uhr
Schinderhannes
Müßerbüch in 6 Akten nebst Einrichtung
Gierhold, Theaterdirector.

Restaurant Preussischer Adler.
Heute Sonnabend Bistekochen.
Schnitz- und Lauben-Ausschießen
Louis Wassermann.

„Beiselschlöbchen“
Heute Abend
Salzkochen, ff. Süße ff.
Sonntag früh 8 Uhr
Speckkuchen.
Jullius Grobe.

Wenzel's Restaurant.
Aal in Gelée, stark, frisch,
ff. Bier ff.

Reichskrone.
Sonntag den 4. Juni, von
nachmittags 1/4 Uhr ab,
Tanzmusik.
Feldschlöbchen
Sonntag den 4. Juni ladet zur
Tanzmusik
freundlichen ein
H. Rießer.

Sommertheater Tivoli.
Sonntag den 4. Juni, Nachmittag
Kindervorstellung:
Frau Holle.
oder: **Gold- u. Pechmarie.**
Abends:
Die Regimentstochter.
Dienstag: Herr und Frau Doctor.
Kranken- und Sterbefälle.
„Augusta“

Sonntag den 4. d. M., nachmittags 4 Uhr,
Monatsconferenz in Meßlers Restauration.
Die Mitglieder werden dringend ersucht,
ihre Beiträge möglichst zur in dieser Con-
ferenz abzuführen, damit dem Kassirer un-
nötiger Zeitaufwand in seiner Begabung er-
spart wird. Die Absentien machen wir gleich-
zeitig auf § 3 des Statuts aufmerksam.
Der Vorstand.

Bäder-Gesellschaft.
Sonntag den 4. d. M.
Partie nach Niederbenna
(Bahnhof).
Abmarsch 2 Uhr 15 Min. vom Thüringer
Hof. Bei ungenügender Bitterung 2 Uhr
45 Min. am Bahnhof. **Der Vorstand.**

Gutenberg-Bund
(Vereinsverein Merseburg).
Sonntag den 4. Juni
Partie mit Damen
nach Schkopau.
Abmarsch 2 1/2 Uhr vom „Schloß-
garten“ (Eisenbahn) aus.
Im Salonen Zinghen im
„Bahnhof zum deutschen Kaiser“.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Kyffhäuser.
Heute Sonnabend
Schlachtefest.
Prima hauschl. Wurst.
Gasthof „grüne Eiche“
Sonntag den 4. Juni
**1. großes Gänse-, Hühner-
und Wurfanschießen.**

Zöschchen.
Zum Kochenessen
Sonntag den 4. und 5. Juni ladet er-
gebenst ein **H. Barthold, Gastwirt**
NB. Für rechtliche warme und kalte
Speisen, sowie gutartigen Weine und
Biere, als auch ff. Kasse und Kuchen ist
bestens geordnet.
Aufmerksame und stete Bedienung

Gasthaus Penna.
Sonntag den 4. Juni, von Nachmittag 3
Uhr an
Jugendball,
Herrn ladet freundlichst ein
Die Jugend. H. Köhler, Gastwirt
NB. Für gute Küche und ff. Getränke
ist wie immer aufs beste geordnet. **D. O.**

Halt!
Was haben die Dörfewirer Mädchen erbracht?
Mädchenzang wird mitgemacht,
Drum ladet ein, groß und klein,
Wir sollen herzlich Willkommen sein.
Dörfewirer, den 4. Juni 1899.
Zur Zufriedenheit.
Heute Sonnabend Abend
Salzkochen.
H. Rudolph.

E. T.
Sonntag den 4. Juni, von abends 8 Uhr an
Gesellschafts-Kränzchen
der ehemaligen Tanzschüler im Casino.
Bogel's Restauration
Heute Abend
Salzkochen.

Freiwillige Feuerwehre
1. (Turner-) Comp.
Montag den 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr,
Übung.
Antritt würdevoll am Gerätehaus.
Nächsten Versammlung.
Sämtliche Mannschaften müssen zur Stelle
sein. **Der Brandwehler.**

Meuschau.
Sonntag den 4. Juni, von Nachm. 3 Uhr ab
Tanzmusik
bei stark besetztem Orchester.
P. Schmidt.

Hausdiener.
am liebsten gebieter Solbat, 1. Juli
geucht. Hoher Gehalt. **Sport-Hotel.**
Halle a. S. Persönliche Vorstellung
erwünscht. [68856].

Ein intelligenter
Mechanikerlehrling
sofort gesucht. Ausführliche Offerten unter
O B 16 an die Exped. d. Bl.

Bezirksinspector
sucht erste Versicherungsgesellschaft für
die Kreise Merseburg u. Weißenfels. Stellung
ist dauernd, lukrativ und auszeichnungsfähig.
Anfangsgehalt RM. 1500, Provision und
Spesen. Off. von solchen Herren, auch Nicht-
fachleuten, erbeten, denen an dauernder Stellung
gelegen, unter **X X 123** an **Rudolf**
Mosse, Merseburg.

Ein Mädchen für einige Tagesstunden als
Aufwartung
geucht **Perl, Entenplan 2, Laden.**

Ein aufs Beste empfohlener
junger Landwirt, (32 Jahr)
aus guter Familie, sucht Stellung
mit Familienanschluss als erster
Beamter. Näheres: **Franz Berg-**
rath C., Eisenb., Dall. Str. 50.

Ein größerer
Schuljunge
zum Begebenen morgens vor der Schule geucht
Gothardstrasse 26.

Ein lauderes
Dienstmädchen
sucht
Frau Hessler, Gothardstr. 7, III.
Knaben und Mädchen werden
zur Mitwirkung in „Suffiten
vor Raumburg“ geucht. Mel-
dungen Sonnabend Nachmittag
4 Uhr im Tivoli.
Die Theaterdirection.

Ein jüngerer
Dienstmädchen
für leichtere Arbeit wird für sofort geucht
Kaeststraße 20 a, I.

Einige junge Mädchen
finden noch Beschäftigung bei
Otto Elbe,
Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabrik.

Wegen Erlangung meines Mädchens, suche
sofort ein anderes etliches
junges Mädchen.
Marie Classe, Schmalestr. 26.

Einen Schraubschlüssel
(Franzosen) gefunden. Abzuholen
Gothardstraße 22, im Laden.

Rechnungsabschluss
des Vorkaufvereins zu Merseburg, G. O.
mit beizugänger Gastpflicht
pro Monat Mai 1899.

	Einnahme.	Wart 91
Kassenbestand d. Monat April	17,202 16	
Rückzahlung auf gegebene Vorkaufe	182,442 52	
Vorkauf-Bilten	2,714 40	
Aufgenommene Anleihen	29,749 60	
Incasso-Gonto	—	
Giro-Gonto — Berlin	40,566 76	
Laufende Rechnung — Berlin	762 20	
Bank-Gonto	2,243 85	
Bereinskapiial von Mitgliedern	63 —	
Reservefond	—	
Gonto für Berschiedene	1,155 09	
	Summa 276,899 08	

	Ausgabe.	Summa 260,211 45
Gegebene Vorkaufe	102,831 79	
Rückgezahlte Anleihen	61,871 33	
Gezahlte Bilten	146 41	
Bereinskapiial von Mitgliedern	12 30	
Bereinskapiial von Mitgliedern	573 05	
Incasso-Gonto	—	
Giro-Gonto — Berlin	92,963 48	
Laufende Rechnung — Berlin	286 15	
Bank-Gonto	—	
Gonto für Berschiedene	1,597 95	
	Summa 260,211 45	

F. G. Dürr. E. Parlung R. Seyne.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. H. B. in Merseburg.

